

Glückwünsche für Gen. G. Nitzsche

Die SED-Kreisleitung KMU übermittelte Genossen Georg Nitzsche zu seinem 70. Geburtstag am 7. Februar die herzlichsten Glückwünsche. In dem vom 1. Sekretär, Dr. Werner Fuchs, unterzeichneten Schreiben heißt es u.a.:

... Dein Leben war und ist mit dem Kampf unserer Partei verbunden; wie als aktiver Kämpfer gegen das Aufkommen des Faschismus oder als Aktivist der ersten Stunde, an auch in Deiner langjährigen Tätigkeit als Obermeister in der Heizungsanlage der Karl-Marx-Universität hast Du stets als Kommunist gedacht und gehandelt. Vom Klassenstandpunkt an jede Aufgabe herangehen, wie immer sie auch gelagert ist, das war und ist Deine Devise.

In vielen verantwortungsvollen Funktionen in der KPD und SED, im FDGB und in anderen gesellschaftlichen Organisationen hast Du für den gesellschaftlichen Fortschritt gekämpft, der Partei und unserer sozialistischen Heimat gedient und vor allem andere Menschen von der Richtigkeit unseres Weges überzeugt und beigegeben, sie aktiv in den Kampf einzubeziehen...

Öffnungszeiten des Traditionskabinetts

(UZ-Korr.) Um möglichst vielen Studenten und Mitarbeitern der KMU den Besuch des Traditionskabinetts zu ermöglichen, sind die Öffnungszeiten dieser Einrichtung erweitert worden. Mittwochs von 14.45 bis 16.30 Uhr, donnerstags von 15 bis 17 Uhr und freitags von 13.30 bis 16 Uhr ist für alle Besucher die Möglichkeit zur Besichtigung gegeben. Zu diesen Zeiten sind auch Führungen im Kabinett möglich. Außerdem können weitere Besucherwünsche telefonisch über 7 19 22 51 täglich von 9 bis 11 Uhr angemeldet werden.

Hinweis der HFBS

Die „Ankündigung 1981“ zur Bestellung audiovisueller Lehr- und Lernmittel wird Mitte Januar an alle Strukturreisenden der KMU ausgeliefert worden. Bestellungen für 1982 bitte schriftlich bis zum 13. 2. 1982 an die HFBS. Später eingehende Bestellungen können nicht berücksichtigt werden!

Sonntagsvorlesung

(UZ) Die nächste Sonntagsvorlesung am 21. Februar, 10 Uhr, Hörsaal 15, steht unter dem Thema „Faktizität und poetische Freiheit“. Es spricht Doz. Hans Pfeiffer vom Institut für Literatur „Johannes R. Becher“.

Theaterzug erst im Mai

Interessenten, die für den Besuch der Vorstellung „Blaue Pferde auf rotem Gras“ im Berliner Ensemble Bestellungen abgegeben haben, teilt die HA Kultur mit, daß durch organisatorische Schwierigkeiten von Seiten des BE ein Vorstellungsbesuch im Februar nicht möglich ist. Die Veranstaltung wird deshalb auf den Mai verschoben.

Promotion A

Sektion Physik
Cornelia Huthmann, am 16. Februar, 16.15 Uhr, 7010, Linnestr. Nr. 5, Kleiner Hörsaal: Zur Untersuchung von Kettenbeweglichkeiten in thermotropen Flüssigkristallen Molekülen.

Ausstellungen in der Gewi-Zweigstelle der Universitätsbibliothek



Eine Porträtausstellung mit Werken von Sigurd Rosenheim, Porträtist und Pressezeichner im VdJ der DDR. Ist gegenwärtig in der Gesellschaftswissenschaftlichen Zweigstelle der UB zu sehen. Die gezeigten Zeichnungen entstanden auf der 47. Tagung des Internationalen Verbandes der Bild...



blüthekervereinigung (IFA) im August 1981. Außerdem kann man eine Exposition über 30 Jahre Wissenschaftliche Zeitung, ebenfalls in der UB-Zweigstelle, betrachten. Fotos: HFBS

Weiterbildung zur Revolutionsforschung

Vielfältiges Programm im Seminar Anfang März

(PL) Der Weiterbildung junger Gesellschaftswissenschaftler auf dem Gebiet der Revolutionsforschung dient ein Seminar, das vom 8. bis 11. März 1982 an der Karl-Marx-Universität Leipzig stattfindet. Der Kurs wird von dem 1976 gegründeten Interdisziplinären Zentrum für Vergleichende Revolutionsforschung (Leitung: Prof. Dr. Manfred Kossok) dieser Universität veranstaltet.

Interessierte Nachwuchswissenschaftler verschiedenster wissenschaftlicher Institutionen unserer Republik können daran teilnehmen. Es werden Vorträge gehalten zum Themenkreis „Übergangsformen zum Sozialismus. Historische Erfahrungen und aktuelle Prozesse“.

Die dreitägige Weiterbildungsveranstaltung wird eröffnet mit Vorträgen zur Oktoberrevolution, zum sozialistischen Aufbau und zu Fragen des Übergangs mittelasiatischer Sowjetrepubliken zum Sozialismus. Die volkdemokratischen Revolutionen in Europa als neue Form des Übergangs zum Sozialismus, sozialistische Orientierungen in Afrika

und Asien seit den 60er Jahren, das Verhältnis von antiperestrojka- und sozialistischer Revolution in Lateinamerika und die chinesische Volksrevolution gehören ebenfalls zu den Themen des vielfältigen Programms.

Das Interdisziplinäre Zentrum für Vergleichende Revolutionsforschung hatte erstmals im März 1981 ein wissenschaftliches Seminar für Nachwuchswissenschaftler mit Erfolg durchgeführt. Viele Teilnehmer hatten den Wunsch nach Fortsetzung dieser Weiterbildungsveranstaltung geäußert, dem das IZR mit dem vorgesehenen zweiten Kurs Rechnung tragen will.

Pionierlager der Universität erwarten bald wieder ihre Gäste

Erholende Ferientage für Kinder werden vorbereitet

(UZ-Korr.) Bereits jetzt laufen die Vorbereitungen für die Betriebspionierlager an unserer Universität auf Hochtour. In diesen Tagen werden die Teilnehmerchecks ausgegeben. Deshalb an dieser Stelle noch einige Informationen.

Teilnahmeberechtigt sind alle Kinder der Klassen 3 bis 8, für die das staatliche Kindergeld an der KMU gezahlt wird. Die Kapazität beträgt insgesamt 900 Plätze: Bad Saarow je 156, Grünplan je 180, Winterlager 48.

1. Belegung: 1. Belegung vom 3. bis 19. Juli im Pionierlager „Dr. Georg Sacke“ Bad Saarow und „Prof. Dr. Georg Mayer“ Grünplan.

2. Belegung: 22. Juli bis 7. August im Austausch der Belegung Grünplan II mit dem PCK Schwedt, KB „Otto Grotewohl“ Bühnen in Dranske und für 24 von der Kommission nach Beurteilung und sozialpolitischen Gesichtspunkten ausgewählte Pioniere vom 21. Juli bis 10. August in Domschov (CSSR).

3. Belegung: BPL „Prof. Dr. Georg Mayer“ Grünplan vom 10. bis 26. August.

Jüngere Pioniere fahren nach Bad Saarow, während der Aufenthalt in

Dranske vorzugsweise für Pioniere und FDJler der Klassen 7 und 8 geplant ist. Geschwisterkinder werden auf Wunsch der Eltern und nach den Möglichkeiten gemeinsam untergebracht.

Die Teilnehmerchecks tragen die Bezeichnung der Belegung und eine laufende Nummer, sie sind von unterschiedlicher Farbe. Die Checks für Dranske sind eindeutig gekennzeichnet. Die Ausgabe der Checks an die Eltern erfolgt nur nach der gewünschten Zeit. Alle Eltern, die einen Scheck ausfüllen und bei ihrem BGL-Verantwortlichen ordnungsgemäß bezahlen, haben Anspruch auf einen Platz für ihr Kind in der angegebenen Belegung. Die BGL-Verantwortlichen geben ausgefüllte Checks, unbenutzte Schecks und Nachforderungen am 19. Februar in der UGL (Kolln, Thierse) ab und rechnen die eingemommenen Beiträge am 19. und 26. Februar bei Kolln, Bisthoff (HA WSK, Ritterstraße 16) ab.

Fakultative Lehrveranstaltungen

Wie auf Seite 1 dieser Ausgabe gemeldet, führt das FMI fakultative Lehrveranstaltungen durch. Folgende Themen werden angeboten:

22. 2., 13.45 Uhr, HS 10: Kultur und Kunst bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft, Lektor: Dr. sc. D. Keller, Sekretär der SED-BL Leipzig

24. 2., 13.45, HS 11: Weltanschauliche Grundlagen der Einheit von Natur- und Gesellschaftswissenschaften. Lektor: Prof. Dr. habil. K. Reiprich, FMI

29. 3., 10.15 Uhr, HS 17: Die sozialistische Wirtschaft – eine auf Wachstum orientierte Wirtschaft, Lektor: Prof. Dr. sc. H. Richter, FMI

31. 3., 13.45 Uhr, HS 11: Die Entwicklung und Festigung des sozialistischen Weltsystems. Die Pionierrolle der KPdSU und der UdSSR in Vergangenheit und Gegenwart, Lektor: Prof. Dr. sc. R. G. Kalbe, KMU

5. 4., 13.45 Uhr, HS 17: Fragen der Leitung des Reproduktionsprozesses in einem Industriekombinat, Lektor: Dr. sc. H. Broll, Generaldirektor des VEB Polygraph „Werner Lambers“

7. 4., 13.30 Uhr: Rohstoffressourcen und -ökonomie, Lektor: Prof. Dr. Bachmann, BA Freiberg

12. 4., 13.45 Uhr, HS 17: Die marxistisch-leninistische Lehre vom Sozialismus und Kommunismus als zwei Phasen einer einheitlichen Gesellschaftsformation, Lektor: Prof. Dr. sc. W. Schneider, Parteihochschule „Karl Marx“

14. 4., 13.30 Uhr, HS 18: Die weitere Vervollkommnung der materiell-technischen Basis des Sozialismus in der DDR, Lektor: Prof. Dr. sc. K. Steinitz, AdW

21. 4., 13.30 Uhr, HS 18: Grundprobleme der Bündnispolitik der SED bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft, Lektor: Prof. Dr. sc. Stöckigt, Akademie für Gesellschaftswissenschaften beim ZK der SED

17. 5., 10.15 Uhr, HS 19: Die Herausbildung und Entwicklung der sozialistischen Nation in der DDR, Lektor: Prof. Dr. sc. G. Harder, FMI

14. 6., 10.15 Uhr, HS 17: Tendenzen der bürokratischen Theorie der Nation und der nationalen Beziehungen. Kritik des „Gesamtdeutschen Nationalismus“, Lektor: Prof. Dr. sc. G. Harder, FMI

Gedanken zur 14. Agitatoren-schulung



Argumente, Argumente... UZ

Wer hat schon immer die passenden parat, wer hat sich noch nicht hinter fehlenden Hintergrundinformationen versteckt? Die Frage ist: woher nehmen? – eine Antwort zumindest für Agitatoren: zum Beispiel von einer Schulung für Agitatoren der FDJ- und Parteiorganisationen, stattgefunden am 13. und 16. Januar im Hörsaal 17 der KMU, organisiert von der SED-Kreisleitung. Übrigens die 14. Veranstaltung dieser Art seit 1975.

dann auf China (1) zu sprechen und ich könnte die Diskussion, wie man so schön sagt, mit Fakten belegen. Das Resultat: offene Mäuler, ungläubiges Kopfschütteln. Da lecht das Herz eines jeden Agitators!

Die Referenten vermitteln dann auch ein gerüttelt Maß an Argumenten: sei es zu Entwicklungsproblemen der sozialistischen Staatengemeinschaft, zu den bilateralen Beziehungen der DDR mit der BRD oder zum Thema China. Besonders bei letzterem huschte mein Kuli über das Papier und das mit einer Intensität, an der während einer Vorlesung jeder Dozent seine Freude hätte. Das Ergebnis waren elf Seiten voller Argumente, von denen nicht nur ich bis dato keine Ahnung hatte: authentisches Zahlen- und Faktenmaterial, mit dem man schon in einer Diskussion bestehen kann.

Nun meine ich aber, daß auch andere das Recht haben, Argumente zu besitzen, womit wir wieder bei den Pflichten des Agitators angekommen sind, der nicht nur seine eigene, sondern besonders die Argumentationsfähigkeit anderer schulen sollte. Und das kann er eben auch, indem er seinen Kommilitonen solche Quellen wie abgemantelte Schulung erschließt. Nun sagt das Sprichwort zwar: gut Ding will Weile treiben, aber man sollte es nicht unbedingt in unserem Metier anwenden. Wir, für unser Teil, weisen die Schulung in zwei zusätzlichen aktuell-politischen Gesprächen aus.

Womit wir dann auch gleich beim nächsten Schritt wären – wozu sonst, denn zum Weitervermitteln sind Argumente da. Die Probe aufs Exempel machte ich noch am Abend des zweiten Schulungstages bei einer Gesprächsrunde, zu der ich eingeladen war. Zugegeben, in leiser Vorahnung hatte ich meine Aufzeichnungen noch einmal durchgesehen und einige interessante Zahlen, besonders zu China, auswendig gelernt (komisch, bei Vorkablen gelingt mir das kaum). Irgendwie kamen wir

Das erste, zu den Themen Entwicklungstendenzen in der Sozialistischen Staatengemeinschaft und Beziehungen DDR-BRD, lief bereits mit gutem Erfolg. Wie der Name schon sagt, war es ein Gespräch und kein Referat von mir. Diese Methode der Agitationsarbeit könnte man überschreiben mit „Jeder gibt, jeder nimmt“, denn Agitation ist keine einseitige Sache. Das zweite Gespräch zum Thema China folgt in Kürze.

... und die Moral von der Geschichte: ohne Argumente geht es nicht. Gewollt wo – die 15. Agitatoren-schulung kommt bestimmt.

Michael Beck, Sektion Journalistik, SG 16

Kurz vorgestellt: Annalena Sachse, Sektion TV

Seit vielen Jahren aktiver Gewerkschaftsfunktionär

Kollegin Annalena Sachse ist seit dem Jahre 1950 Mitglied des Freien Deutschen Gewerkschaftsbundes und leistet seitdem eine aktive Mitarbeit in der Gewerkschaftsgruppe des Instituts für Tierwirtschaft und Milchwirtschaft der Landwirtschaftlichen Fakultät der KMU, die nach der Gründung der Sektion Tierproduktion/Veterinärmedizin in die Fachgruppe Allgemeine Tierwirtschaft überging und sich 1978 als Wissenschaftsbereich Schafzucht profilierte.



Seit dem 15. 1. 1981 übt Kollegin Sachse die Funktion des Gruppenleiters aus. Durch ihre zuverlässige und gewissenhafte Arbeit kam es während dieser 30jährigen Karriere stets zu punktierten Abrechnungen der Beiträge, und das Solidaritätsaufkommen der Gewerkschaftsgruppe entwickelte sich – auch dank ihrer Initiativen und Mitwirkung – auf 45 Prozent des Gewerkschaftsbeitrages.

Im Wissenschaftsbereich leistet Kollegin Sachse als Sekretärin seit Jahren eine bewährte und geschätzte Arbeit, außerdem fungiert sie als Inventarverantwortliche. Ihre gesellschaftliche Aktivität kommt u.a. auch in der 30jährigen Zugehörigkeit zur DSF und zum DFJ zum Ausdruck. 1975 wurde Kollegin Sachse als „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ geehrt. Sie ist Mitglied des Kollektivs, das achtmal den Staatstitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ erfolgreich verteidigt. Obwohl Kollegin Annalena Sachse bereits das Rentenalter erreicht hat, wirkt sie weiterhin im Wissenschaftsbereich Schafzucht an ihrem Arbeitsplatz als geschätztes Kollektivmitglied.

Sektion TV/GG Schafzucht

UZ Redaktionskollegium: Dr. Wolfgang Lenhart (verantwortl. Redakteur); Gudrun Schaufuß (stv. verantwortl. Redakteur); Kirstin Schnippen (Redakteur); Martin Dickhoff, Dr. Wolfgang Haack, Dr. Karl-Wilhelm Haake, Dr. Hans-Joachim Heintze, Dr. Günter Katsch, Gerhard Mathew, Dr. Roland Mildner, Dr. Jochen Schlawigt, Dieter Schmekel, Dr. Karla Schröder, Prof. Dr. Wolfgang Weiler, Siegfried Wolff. Anschrift der Redaktions: 7010 Leipzig, Ritterstr. 8/10, Postfach 920, Ruf-Nr. 7 19 74 59/460. Satz und Druck: LVZ-Druckerei „Hermann Dunder“ II 18 138 Leipzig. Veröffentlichung unter Lizenznummer 65 des Rates des Bezirkes Leipzig; Bankkonto 5622-32-550 000. Einzelpreis 15 Pfennig, 25. Jahrgang, erscheint wöchentlich. Die Redaktion ist Träger der DSF-Ehrennadel in Gold.

25 Jahre UZ DEINE ZEITUNG Unter dieser Rubrik stellen wir bis zum 25jährigen Jubiläum der UZ am 19. März KMU-Angehörige vor, die sich um die Zeitung verdient gemacht haben bzw. veröffentlichten Gedanken von Mitgliedern ehrenamtlicher Gremien der UZ zur Gestaltung der Zeitung. UZ nicht nur deine, sondern besonders unsere Zeitung – heißt auch: machen wir alle was aus ihr, laßt sie lesbar, fruchtbar für uns alle sein. Daß sie so ist, wie wir sie brauchen, macht Mühe – jede Woche neu – mit Ausdauer, nun schon 25 Jahre. Einmal gefasste „fruchtbare Rezepte“, genügen für eine Ausgabe, vielleicht auch mal für einen längeren Zeitraum, tragen dann weniger Früchte, zeigen später keinerlei ansprechende Wirkung mehr. Ständig geforderte interessanter Inhalt, ständig neue Ideen der Gestaltung müßte auch durch den Wechsel der ehrenamtlichen „Zeitungssachenden“ begünstigt werden. Sicher gilt dies auch für die FDJ-Seite und die hinter dieser Seite stehende Arbeit der FDJ-Redaktion. Günter Katsch (UZ 01/82) vermittelte Gedanken zur ersten FDJ-Redaktion in den 60er Jahren und seit einigen Jahren gibt es sie wieder. Sicher anders, aber doch mit ähnlichen Aufgaben und Problemen. Die FDJ-Redaktion ist ein Gremium aus ehrenamtlichen Mitgliedern, vielen Nicht-Journalisten, die sich in gemeinsamer Arbeit qualifizieren. „Eh-

In kollektiver Anstrengung unsere Seite ideenreich gestalten

Gedanken zur Arbeit der FDJ-Redaktion

renamtlich“ heißt auch in erster Linie freiwillig, seine Freizeit willig dieser Sache opfern. Wann wird man hier eigene Zeit opfern? Doch nur dann, wenn es dem Ehrenamtlichen und uns allen etwas bringt, wenn durch das „Opfer“ unsere Zeitung ein bißchen bißchen mehr unser Gesicht bekommt.

Seit 1976 bin ich dabei und die Redaktion war für mich immer dann am besten, wenn sie ein Ehrenamtliche eintrug. In gemeinsamer Anstrengung bestimmte Probleme anzupacken und zu bewegen, immer dann, wenn wir uns nicht zersplitterten, nicht nur individuell produzierten, sondern in kollektiver Anstrengung, Unerfahrene mit Erfahrenen, Neulinge mit „alten Hasen“, unsere Seite gestalteten. So war mein Weg in die FDJ-Redaktion als „Heimatort“ meiner journalistischen Betätigung überhaupt erst möglich. Beharrlich muß man zu solcher Arbeit herangeführt werden, über nicht ausbleibende und notwendige Rückschläge können nur die kollektiven Erfahrungen helfen. Wer also das Wagnis, Mitstreiter in der FDJ-Redaktion zu sein, auf sich nimmt, muß sich darin wohl fühlen (und nicht nur auf den gemeinsamen Ausflügen und gemütlichem Zusammensein – die wichtig und auch kollektivbildend sind, sondern auch in stimmungsvoller, harter und konsequenter, kritischer Auseinandersetzung am Tisch der Redaktion, wenn einerseits sachliche Arbeit „verdaut“, auf Machart und Wirksamkeit untersucht wird, wenn die eigenen Artikel usw. treffende Kritik oder nicht etwa schmeichelnde, sondern hochtreibende Anerkennung finden, und andererseits neue Vorhaben abgeklappt und diskutiert werden.

FDJ-Redakteure sind hauptsächlich Studenten und wie alle modernen Menschen Menschen ohne Zeit. Oben skizziertes Herangehen aber erfordert Zeit, viel Zeit – und wer hat die schon!

Ich denke aber, hier zu sparen heißt sparen am falschen Ende. Jeder Student wird Arbeiten schreiben müssen, spätestens mit der Diplomarbeit, und dieser folgen andere.

Jeder muß sich auch ausdrücken, verständlich und gut, ohne dabei seiner „Wortspiele“ zu sein. Jeder muß dies lernen.

Hier aufgeführte Sichten sind solche mit Idealcharakter, individuell erlebt, gesehen und auch so ausgedrückt.

Oft sind unsere Anstrengungen erst auf dem Weg zur so funktionierenden FDJ-Redaktionsarbeit. Oft bleiben viele Fragen und Wünsche offen – auch unsere Leser merken und wissen dies. So wollen sich diese Gedanken auch als Werbung um neue Mitglieder, um Nachwuchs, um Verstärkung, um Wachstum mit dem wir unsere Zeitung besser „das Richtige so gut wie möglich“ machen. Jürgen Roloff